№ 4549. Dienstag 19. November. (Morgen-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 18. November, 7¼ Uhr Abends.

Paris, 18. Nov. Ein Extrablatt, die Thronrede enthaltend, sagt: Ungeachtet der Erklärungen meiner Regierung ward der Glaube verbreitet, daß jede Aenderung in der inneren Verfassung Deutschlands die Ursache zu Conflicten sein müsse. Diese Ungewißheit muß aufhören. Die Umwandlungen, welche sich auf der anderen Seite des Rheins vollzogen haben, müssen offen acceptirt und es muß erklärt werden, daß, so lange unsere Interessen und unsere Würde nicht bedroht sind, wir uns in Umwandlungen, die auf den Wunsch der Bevölkerungen vorgenommen werden, nicht mischen.

In Betreff Italiens sagt die Thronrede: Revolutionaire Agitationen bedrohten den Kirchenstaat. Die Nichtausführung der September-Convention gebot eine Truppensendung zum Schutze des Papstes. Die Haltung sei nicht feindselig gegen die Einheit und Unabhängigkeit Italiens, welches bald die Gefahren der revolutionären Demonstrationen für das monarchische Princip und die europäische Ordnung erkannte. Die wiederhergestellte Ruhe lasse den Zeitpunkt der Rückkehr des französischen Heeres berechnen. Die Septemberconvention bestehe, so lange kein internationaler Act sie ersetze. Die Beziehungen Italiens zum Papste interessiren das gesammte Europa, deßhalb der Conferenzvorschlag.

* Berlin. [Der Nothstand der Provinz Preußen.] Die bevorstehende Landtagssession — so schreibt man der „Elbf. Z." — wird sich voraussichtlich mit dem Nothstand der Provinz Preußen zu beschäftigen haben. Die Zahl der Petitionirenden aus den Reihen der großen Grundbesitzer und Pächter wächst hier täglich. Was der Staat bisher gethan hat, wird nach den Schilderungen der aus Preußen Kommenden nicht viel helfen, und man macht sich nur mit Schrecken eine Vorstellung davon, wie die Provinz bis zur nächsten Ernte erhalten werden soll. Wie man auch bis dahin verfahren mag, jedenfalls werden Regierung und Volksvertretung Nichts unterlassen dürfen, um die Noth nach Kräften zu lindern, aber damit wird es nicht abgethan sein, denn die Provinz hat in diesem Jahrhundert noch am häufigsten vor allen andern vor ähnlichen Zuständen gestanden. Abgesehen von den Kriegsjahren bis 1813, in denen sie am meisten litt, und aus denen sie sich noch die größten Opfer zur Befreiung des Vaterlandes auferlegte, stand der größte Theil der preußischen Grundbesitzer in den zwanziger Jahren vor dem Bankerott, der durch energisches Eingreifen der Regierung nur zum Theil verhindert werden konnte; wieder litt die Provinz am meisten im Nothjahre 1847 und befindet sich jetzt zum dritten Male in einer großen Calamität, während alle andern Provinzen des Staates nicht nur eine gute Ernte gemacht haben, sondern auch trotz der schlechten Zeiten noch durch den Rest von Industrie aufrechterhalten werden. In Bezug auf die Bodenerträge aber sowohl, wie in Bezug auf die Industrie nimmt die Provinz Preußen gegen den ganzen übrigen Staat eine Ausnahmestellung ein, der abgeholfen werden muß, wenn nicht der Wohlstand des ganzen Staates darunter leiden soll. Auf natürlichem Wege wird dabei freilich wenig zu thun sein, denn die Natur läßt sich eben nicht brechen, und wie es damit in jener Provinz steht, die von allen noch am meisten auf der Naturalwirthschaft stehen geblieben ist, deren Reichthum und Armuth weit überwiegend im Grundbesitze besteht, spricht in dürren Worten eine amtliche Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes v. 21. Mai 1861, betr. die anderweite Regelung der Grundsteuer, aus. In dem ersten Theile des Werkes heißt es: „In der Reihenfolge der Provinzen, nach den ermittelten Reinerträgen geordnet, nimmt die Provinz Preußen mit 25 Sgr. (!) Durchschnittsertrag für den Morgen Ackerland und 19 Sgr. (!) für den Morgen der eingeschätzten Fläche die unterste Stufe ein. Weite Flächen dieser Kreise (Kassuben, Tuchelsche Haide und Masuren) sind selbst der Waldcultur nicht mehr zugänglich und nur mit verkrüppeltem Nadelholz bedeckt oder mit Steinen besetzt. Wegen der östlichen und nördlichen Lage der Provinz ist deren Klima im Allgemeinen viel rauher, als das der andern Provinzen. Das Frühjahr tritt später ein, Nachtfröste dauern bis tief in den Mai, oft bis in den Juni, und der Winter kehrt früher zurück. Besonders schädlich wirken im Frühjahr die herrschenden austrocknenden und kalten Nord- und Ostwinde. Die sich hieraus für die Höhe der Reinerträge vom Grund und Boden ergebenden nachtheiligen Folgen bestehen hauptsächlich darin, daß der Anbau der meisten Handelsgewächse unmöglich, im Regierungsbezirk Gumbinnen selbst die Oelfrüchte nicht mehr gut gedeihen und die gewöhnlichen Feldfrüchte dem Erfrieren und Erkranken stärker als in andern Theilen des Staates ausgesetzt sind. Es ist ferner die Vegetationsperiode nur sehr kurz. Der Bestellung kann danach die genügende Sorgfalt nicht zugewandt und für die Ernte nicht immer die geeignetste Zeit benutzt werden. Zur Bewältigung der Arbeit in der gegebenen Frist muß eine größere Masse von Arbeitskräften, eine größere Anzahl von Zugvieh und von todtem Inventarium, als anderswo erforderlich ist, verwendet werden. Es werden dadurch die Wirthschaftskosten erheblich vermehrt, wie denn auch der Bedarf an Wohn- und Wirthschaftsgebäuden sich steigert und diese, um der Witterung Widerstand zu leisten, dauerhafter hergestellt werden müssen als in anderen Provinzen. Durch das Zusammentreffen der Ernte mit der Bestellungszeit erscheint auch das Halten reiner Brache geboten." Das Ergebniß aus diesen ungünstigen Verhältnissen in Verbindung mit der dünnen Bevölkerung und vor Allem dem Mangel an Absatz- und Verkehrswegen ist dann der ungemein niedrige Bodenertrag selbst im Vergleich zu derselben Bodenbeschaffenheit in anderen Provinzen. Durch Verwaltungsmaßregeln und Gesetzgebung wird man das Klima nicht ändern, die Provinz nicht in bessere Zonen versetzen können. Aber man kann der Provinz die ihr so dringend nothwendigen Verkehrsstraßen schaffen. Die beste Hilfe ferner liegt in der Aufhebung der russischen Grenzsperre, damit Preußen das ihm angewiesene Hinterland wieder bekommt, und unter dem strengen Himmelsstriche erst der Handel wachsen und sich eine Industrie für den Osten entwickeln kann. Gerade eine Provinz wie Preußen bedarf des Zusammenswirkens von Landwirthschaft, Handel und Industrie, um durch deren Wechselwirkung eine gesunde Unterlage für ihre Existenz zu gewinnen; gegen die westlichen und südlichen Theile Deutschlands steht sie aber in ihren industriellen Bedingungen ebenso zurück, wie sie der russischen Nachbarschaft überlegen ist. So ruft der diesjährige Nothstand die Regierung wiederholt auf, endlich den letzten Staat in Europa, Rußland, in das Netz des freien Verkehrs zu ziehen, und derjenige Staatsmann, dem das gelingen wird, kann sagen, er habe eine Provinz erobert, wie Friedrich der Große, wenn er Land urbar machte, Sümpfe austrocknete und Canäle anlegte.

England. [Mazzini.] Man schreibt der Wiener „N. fr. Pr.": „Während Garibaldi, wie nach Aspromonte, wieder als Gefangener in Varignano sitzt, trifft die Nachricht hier ein, daß Mazzini, der sich seit Monaten auf dem Festlande befindet, schwer krank darniederliegt. Sein letzter Aufruf: „Krieg oder Barricaden!" entrang sich ihm aus tiefverwundeter Seele. Schon längst körperlich so leidend, daß in den letzten Jahren sein Leben wiederholt auf dem Spiele stand, scheint er durch die Aufregungen der letzten Wochen einen Rückfall der bedenklichsten Art erlitten zu haben. Er ist übrigens, wie ich dem betreffenden Briefe entnehme, von sorglichen Freunden umgeben, die für den greisen Agitator Alles thun, was gethan werden kann. Die Befürchtungen, die sich um ihn hegen, sind in diesem Augenblicke nicht gering, wenn die Freunde auch von früher her wohl wissen, daß seine außerordentliche geistige Kraft oft selbst die schwersten Gebrechen des Leibes zu bemeistern verstand.

Frankreich. Paris, 15. Nov. [Die „Revue Contemporaine" über die letzten Ereignisse in Italien.] Hr. v. Calonne veröffentlicht in der „Revue Contemporaine" eine Uebersicht über die letzten Ereignisse in Italien, die um so interessanter ist, als der Verfasser selbst diesen Vorgängen im Kirchenstaate beigewohnt hat. Calonne, der übrigens dem Garibaldischen Unternehmen wenig günstig ist, constatirt, daß der General sich aus freien Stücken entschlossen hatte, sich vor der französischen Armee hinter die Reihen der italienischen Regimenter zurückzuziehen. Der „Moniteur" hat behauptet, er habe sich über Tivoli in die Abruzzen ziehen wollen; aber dies ist unmöglich richtig, da Monte Rotondo von Tivoli durch eine Entfernung von drei Meilen ohne Weg und Steg und durch sehr hohe Berge geschieden ist. Vielmehr wollte der General über Mentana nach Monte Libretti marschiren und so die Grenze gewinnen, da dieser Weg ihm der sicherste schien. Schon am 2. Nov. benachrichtigte er den in Passo Correse commandirenden italienischen Obersten, daß sein Entschluß sei, am nächsten Tage über die Grenze zurückzugehen. Am 1. und 2. Nov. waren schon 6300 Garibaldianer über Passo Correse wieder auf italienisches Gebiet übergetreten. So blieben bei Garibaldi nicht 10,000 Mann, wie der „Moniteur" angegeben, sondern nur 6000 Freiwillige, von denen höchstens 500 gut bewaffnet und gut ausgerüstet waren. Die übrigen hatten alte, schlechte Flinten, Stöcke, Lanzen, Besenstiele mit Bajonneten! Als Kleidung trug man meistens ein schlechtes graues Hemd. Die Cavallerie bestand aus 30 Pferden, der Train aus 20 Wagen. Die Artillerie war aus zwei ganz kleinen Kanonen und zwei gezogenen Vierpfündern gebildet, welche letztere Garibaldi bei Monte Rotondo gewonnen hatte. Die Disciplin war schwach. Von der Kenntniß militairischer Manöver war keine Rede. Und welchen Gegnern standen diese 6000 hungrigen und kaum bewaffneten Knaben gegenüber? Die päpstliche Armee bestand meist aus alten Kriegern, die Zuaven aus den Söhnen der ältesten Familien Frankreichs und Belgiens, ihre Officiere sind ausgezeichnet. Die französische Abtheilung braucht nicht weiter gerühmt zu werden. Die Verpflegung, Kleidung und Bewaffnung dieser beiden Truppen-Abtheilungen war vorzüglich. Die Alliirten betrugen 7000 Mann, waren also auch schon an Zahl den Garibaldianern überlegen; sie hatten eine tüchtige Artillerie und Reiterei. Das Ergebniß aller dieser Umstände konnte keinen Augenblick zweifelhaft sein. Doppelt schmerzlich berührt es nun jedes Herz, wenn man sieht, daß diese grauenhafte Schlächterei Wehrloser gänzlich unnütz war, da eben Garibaldi im Begriffe stand, freiwillig das päpstliche Gebiet zu räumen. Hr. v. Calonne schließt sich deßhalb auch der Beurtheilung eines Sieges auf das schärfste an, den er als einen „elenden" bezeichnet. „Ja", schließt er, „das Chassepotgewehr hat Wunder gethan; aber als sein größtes Wunder wird sich herausstellen, daß es die weltliche Macht des Papstthums getödtet hat."

Rußland. Von der russischen Grenze, 13. Nov. [Bekehrungseifer. Unterdrückung des Contrebandewesens. Verringerung des Militär-Budgets.] Im vergangenen Jahre sind allein im Gouvernement Minsk 20,736 Personen, der bei weitem größeren Anzahl nach Katholiken, zum Uebertritt in die griechische Kirche bewogen worden. Es sind dort auch 6 neue Kirchen erbaut. — Die sämmtliche russische Kaufmannschaft hat dem Director des Dep. der Zollgebühren, Fürsten Obolensky, ihre Dankbarkeit für die gegen das Contrebandewesen ergriffenen energischen Maßregeln ausgedrückt. In Folge der letzteren sind in diesem Jahre zum ersten Male in Moskau aus Polen und den nordwestlichen russischen Gouvernements Personen eingetroffen, welche bedeutende Einkäufe und Bestellungen russischer Manufacturwaaren machten, während früher ihre Bedürfnisse nur durch Contrebande aus Deutschland und Preußen befriedigt wurden. — Der „Invalide" berichtet, daß das Militär Budget im vergangenen Jahre um 13 Millionen Rubel verringert sei; auch in diesem Jahre wären dem Kriegsministerium wiederum 7 Millionen entzogen worden. Von der ersparten Summe sind 262,000 Rubel dem Ministerium der Volksaufklärung zur Verwendung für Zwecke des bürgerlichen Unterrichtes überwiesen worden. Auch wird hinzugefügt, daß die Militär-Gerichte in größere Uebereinstimmung mit der Civilrechtspflege gebracht worden. — Die russischen Gewehrfabriken haben die alten Gewehre in schnellschießende umgewandelt, nach einem Zündhütchensystem, das 6 Schüsse in der Minute ermöglicht. Bereits im vergangenen Jahre habe die russische Armee 300,000 solcher schnellschießender Flinten erhalten. (K. H. Z.)

Danzig, den 19. November.

*** [Stadttheater.] „Königin Margot und die Hugenotten." — Alex. Dumas setzt sich auf allen Gebieten seiner Thätigkeit mit beispielloser Leichtigkeit über die herkömmlichen Regeln und Gesetze hinweg, wenn es seinen Zweck gilt: das Publikum sich für den Augenblick zu gewinnen. So schaltet er auch hier in größter Ungenirtheit mit den geschichtlichen Characteren und Thatsachen, kümmert sich wenig um die Grenze des Wahrscheinlichen, ja des Möglichen und noch weniger um die Regeln der dramatischen Kunst. Aber er weiß das Publikum in Aufregung und Spannung zu erhalten, dadurch daß er eine pikante und effectvolle Scene an die andere reiht. Seine Rollen sind durchweg dankbare im Sinne der Birchpfeifferschen Partien, wie denn das ganze Stück dem Genre dieser Bühnenfabrikantin angehört, nur daß es noch den Vorzug hat, von den langweiligen Erzählungen, deren die genannte Schriftstellerin nicht entbehren kann, frei zu sein. — Die gestrige Darstellung war recht befriedigend. Die Hauptpartien (Karl IX. — Hr. Buchholz, Margarethe — Frl. Schilling, Heinrich IV. — Hr. Göbell, Annibal — Hr. Rötel, der Hofnarr — Hr. Anders) waren gut vertreten. Außerdem nennen wir Fr. Fischer (in der kleinen Partie Ludwigs v. Mouy), Hrn. Hampl (Lahuriere), Hrn. Rösicke (Franz) und Frl. v. Hanno (Katharina). Das Publikum nahm die Vorstellung sehr beifällig auf.

⊙ Marienwerder, 18. Nov. Der Abgeordnete für Stuhm-Marienwerder, Hr. Plehn-Kopitkowo, ist plötzlich an den Masern erkrankt und kann daher seinen Sitz im Abgeordnetenhause nicht einnehmen. — Am Sonnabend wurde hier auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft eine Frau verhaftet, welche ihr 3monatliches Kind erstickt und verscharrt haben sollte. Beim Letztern war sie gesehen, das Kind war noch schnell wieder ausgegraben, aber nicht mehr zum Leben zurückgebracht worden. Die Person ist geständig und will das Verbrechen aus Noth begangen haben, da sie zur Ernährung ihres Kindes außer Stande war.

Vermischtes.

Breslau, 15. Nov. [Explosion.] Heute Nachmittag um 1¼ Uhr waren in dem Regulirungshause der Actien-Gasanstalt auf der Siebenhufener-Straße mehrere Arbeiter beschäftigt, als plötzlich eine furchtbare Explosion erfolgte, wodurch das bezeichnete Gebäude selbst vollständig zerstört wurde. Leider fanden bei dieser Gelegenheit drei der Arbeiter sofort ihren Tod, während einer so schrecklich verbrannt wurde, daß er schwerlich gerettet werden dürfte, und noch sechs andere sind mehr oder minder verletzt. Die Explosion, deren Ursache noch nicht ermittelt werden konnte, war so heftig, daß die Fenster nicht blos in den benachbarten, sondern auch in weit entfernt stehenden Gebäuden sämmtlich gesprungen sind. Der Luftdruck war ein so starker, daß theilweise Fensterrahmen herausgerissen wurden. Die Feuerwehr war bald zur Stelle, ihre Thätigkeit beschränkte sich nicht blos darauf, die Unglücksstätte aufzuräumen und aus dem Schutte die verstümmelten Leichen der Verunglückten hervorzuholen, sondern sie hatte auch vollauf zu thun, die brennenden Holztheile zu löschen.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 16. Nov. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] In Glasgow stiegen Warrants Anfangs der Woche auf 55s 1½d, wichen aber dann wieder auf 54s 5d cash. Verschiffungseisen matter, Gartsherrie I. 60½s, Coltneß I. 60½s, Langloan I. 55½s. Hiesige Preise für gute Glasgower Marken 46—46½ Sgr. pr. Ctr. — Schlesisches Holzkohlen-Roheisen 42—42½ Sgr., Coaks-Roheisen 34½—35 Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. Hiesige Preise für ersteres 48½—49½ Sgr., für letzteres 42—42½ Sgr. pr. Ctr. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 47½—50 Sgr., zu Bauzwecken 2¼—2½ Thlr. pr. Ctr. — Stabeisen, gewalztes 2¾—3¼ Thlr. pr. Ctr., geschmiedetes 3¼—3¾ Thlr. pr. Ctr. ab Werk. — Bancazinn 32½—33 Thlr., Lammzinn 32—32¾ Thlr. pr. Ctr. — Kupfer, englisches 26½—27½ Thlr., schwedisches 28—30 Thlr. pr. Ctr. — Zink, WH.-Marke 6⅚—$\frac{11}{12}$ Thlr., geringere ⅙ Thlr. billiger pr. Ctr. ab Breslau, hiesige Preise für erstere 7$\frac{1}{12}$—7⅙ Thlr. und für letztere 6$\frac{11}{12}$—7 Thlr. pr. Ctr. — Blei, sächsisches 6¾ Thlr. Tarnowitzer 7 Thlr., spanisches 7 Thlr. pr. Ctr. — Englische Steinkohlen 18½—19½ Thlr., Grubenkohlen 18½—20 Thlr., Nußkohlen 18—19 Thlr., englischer Coaks 19—19½ Thlr. pr. Last.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Cuxhaven, 15. Nov.: Maria, Pagels; — von Gravesend, 13. Nov.: Ida (SD.), Domke.

Angekommen von Danzig: In West-Hartlepool, 13. Nov.: Hendrika Margaretha, Vries.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 18. Novbr.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	336,6	—1,5	S	stark	bedeckt.
7	Königsberg	337,1	—4,0	S	schw.	trübe.
6	Danzig	337,3	—2,4	SO	mäßig	bedeckt.
7	Cöslin	336,5	—0,5	S	schwach	bedeckt.
6	Stettin	337,4	—0,2	NW	mäßig	bedeckt.
6	Putbus	334,7	0,0	W	schwach	bed., Schnee.
6	Berlin	336,2	0,2	NW	schwach	zieml. bedeckt.
7	Köln	336,3	0,2	ONO	schwach	sehr heiter.
7	Flensburg	336,7	3,2	SW	mäßig	trübe.
7	Paris	339,3	7,3	NO	mäßig	bedeckt.
7	Haparanda	337,4	—1,7	NO	schwach	heiter.
7	Helsingfors	337,6	0,6	W	schwach	bedeckt.
6	Petersburg	334,9	—7,6	SW	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	335,0	0,6	WNW	schwach	bedeckt, Schnee.
6	Helder	339,4	3,3	SSW	schwach.	

Am 3. December d. J. findet eine allgemeine Volkszählung sowohl für die Zwecke der Preußischen Landesstatistik, als für die verfassungsmäßigen Zwecke des Norddeutschen Bundes statt.

Die mit der Leitung der Zählung beauftragte Zählungs-Commission besteht aus den Mitgliedern: Stadträthen Lickfett und Hein, Regierungsrath Oelrichs, Stadtverordneten Dr. Lievin und Rickert und dem Secretair der Kaufmannschaft Grieben.

Die Zählung wird nach Stadtbezirken stattfinden und hat die vorgenannte Commission sich in die Geschäfte der Art getheilt, daß die weitere Organisation

im 1. bis 6. Stadtbzk. d. Hrn. Reg.-Rth. Oelrichs.
„ 7.—12. „ „ „ Dr. Lievin.
„13.—18. „ „ „ Rickert.
„18.—23. „ „ „ Stadtrath Lickfett.
„24.—29. „ „ „ „ Hein.
„ 30—35. „ „ „ Grieben.

obliegt.

Wir sind überzeugt, daß die gesammte Bürgerschaft die Arbeiten der Zählungs-Commission bereitwillig unterstützen wird, damit die Aufnahmen möglichst genau geschehen können. Namentlich rechnen wir auf die thätige Mitwirkung der Herren Bezirks- und Armen-Vorsteher, der Mitglieder der Armen-Commissionen, der Herren Lehrer, wie überhaupt aller Derjenigen unserer Mitbürger, welche zum Eintritt in die Bezirks-Zählungs-Commissionen Einladungen erhalten werden. (9766)

Danzig, den 18. November 1867.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 1. November 1867.

Das dem Gutsbesitzer **Johann Friedrich Christian Burchard Greßmann** gehörige im Danziger Kreise belegene adlige Gut Bissau No. 335 des Hypotheken-Buchs, abgeschätzt auf 62,910 Rℓ 8 Sgr 6 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein in dem Bureau V. einzusehenden landschaftlichen Taxe, soll

am 20. Juni 1868,

von Vormittags 11½ Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (9746)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 21. September 1867.

Das dem Kaufmann **Ernst Friedrich Schulz** und dessen Ehefrau **Louise Pauline Amalie** geb. **Rebold** gehörige im Dorfe Praust sub No. 12 des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, abgeschätzt auf 3451 Rℓ 10 Sgr 10 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau 5 einzusehenden Taxe, soll

am 9. Januar 1868,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8239)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Strasburg, Westpr.,

den 23. Mai 1867.

Das dem **Gustav Eduard Sachse** gehörige, in Gr. Plowencz belegene Mühlengrundstück Gr. Plowencz No. 1, abgeschätzt auf 14,468 Rℓ 8 Sgr 4 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 28. December 1867,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, als:

1) die Wittwe **Dorothea Brandt** geb. **Tessmer;**
2) die **Henriette Mueller;**
3) die Wittwe **Dorothea Wilhelmine Abramowska** geb. **Jorbandt,** event. deren Erben und Rechtsnachfolger,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2876)

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **A. O. Schultz** in Culmsee ist der Kaufmann **M. Schirmer** hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Thorn, den 15. November 1867.

Königliches Kreis-Gericht.

(9716) 1. Abtheilung.

Frankfurter Lotterie

v. d. Königl. Regierung genehmigt.

Gewinne: fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 — 6000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2000 — 1000 etc. etc.

Original-Loose werden versandt gegen Posteinzahlung oder Briefmarken:

¼ Loos à 26 Sgr. — ½ Loos à Thlr. 1. 22 Sgr. — 1/1 Loos à Thlr. 3. 13 Sgr.

Plan, Ziehungslisten und Gewinne erfolgen pünktlich. (9542)

Anton Horix in Frankfurt a. M.

Eine Hauslehrerstelle sucht (9733)

R. Mzaurek, Breitgasse No. 26

So eben erschien:

Hausbibliothek deutscher Classiker.

2. und 3. Band. Göthes Faust. Illustrirt von Adolf Schmitz.
Preis jedes Bandes 8 Sgr. Prospecte in jeder Buchhandlung.

Berlin. (9742) **G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.**

In der G. Grote'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin sind erschienen:

Göthe's Gedichte.

(9742 Neue Miniatur-Ausgabe. Preis 5 Sgr.

Düsseldorf, München, Paris, London, Cöln, Dublin, Oporto, Paris,
1852. 1854. 1855. 1862. 1865. 1865. 1865. 1867.

Empfehlenswerth für jede Familie!

Auf Reisen und auf der Jagd
ein erquickendes und erwärmendes Getränk.

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat“,
erfunden und einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein

Hoflieferant

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preussen, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen,



Sr. Majestät des Königs von Bayern, Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen und mehrerer anderen Höfe.

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in

Danzig bei C. W. H. Schubert

und den übrigen bekannten Debitanten.

Filiale für Frankreich, en gros et en detail, No. 9, Boulevard Poissonnière, Paris.

Urtheile

über den Kalender des Lahrer Hinkenden Boten für 1868.

„Wir haben lange keine so fesselnde Erzählung gelesen wie „Das stählerne Herz“ im Lahrer Kalender. Millionen Augen werden dadurch zu Thränen gerührt werden.“

„Die Schnurren „Der geschindelte Dackel“ und „Amerikanisches Mittel täglich 10—70 Eier von einer Henne zu erzielen“ sind jede einzelne das Geld werth, welches der Kalender kostet.“

„Die Schilderung der Weltbegebenheiten ist wieder ganz unübertrefflich. (9660)

Zusendung franco.

Probebriefe à 5 Sgr. — Prospect gratis.

So eben beginnt ein neuer Cursus in dem

Französischen und Englischen

Unterricht

von

Dr. H. Schlössing,

Director der Handelsakademie der Börse in Berlin,
in je 48 wöchentlichen Briefen à 2½ Sgr.
(¼jährlich 1 Thlr. pränumerando.)

Burmester & Stempell,
Berlin, Alexandrinen-Strasse 99.

(9715) **Gelder unfrankirt.**

Die Dampf-Färberei

von

Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crêpe-de-Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doublestoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pensée gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun-, Jaconnet-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt wovon wieder neue Muster zur Ansicht, liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barège-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (5235)

Breitgasse No. 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Obstversendungen.

Gegen portofreie Einsendung von:
1 Thaler 1000 Stück **frische Wallnüsse,**
1 „ 10 „ frische Kastanien,

sodann alle Sorten feinstes Herbst- und Winter-Obst, Aepfel und Birnen, per 100 Stück 1 bis 2 Thlr. zu beziehen bei (9543)

Franz Wagner
in Dürkheim a. d. Haardt.

Pariser Einsteckkämme

empfiehlt in größter und geschmackvollster Auswahl zu billigen Preisen (2787)

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38, Ecke der Kürschnergasse.

Gute Koch-Erbsen, Bohnen, Linsen, Graupen, Hirse, Pflaumen sind zu beziehen von Carl Härtter, Breslau, Weidenstr. 2.

Schiller's sämmtliche Werke

12 Bde. für Thlr. **1**, eleg. geb. Thlr. **2**.

Goethe's Werke, 12 Bde. 2 Rℓ,
Lessing's do. 6 Bde. 1 Rℓ,

sind stets vorräthig und werden nach auswärts **franco** (auf Posteinzahlg. Dat. 10/11. 67) versandt von **Neumann-Hartmann**'sche Buchhdlg. in Elbing. (9445)

Militair-Bildungs-Anstalt auf dem Lande,

im Anschluss an das Paedag. Ostrowo bei Filehne. Sichere Vorbereitung zum Fähnrichs-Examen. Hon. 100 Rℓ quart. Prospecte durch den Director. (9423)

Ornamente in Zinkguß

fertigt **C. Herrmann** in Danzig, Jopengasse No. 4. (8879)

Die **Berliner Papier-, Galanterie-** und **Kurzwaaren-Handlung von Louis Loewensohn,** Langgasse No. 1, empfiehlt sich angelegentlichst. (1434)



Weintrauben.

Kur- und Tafeltrauben, per ℔ 3 Sgr. (jetzt noch frisch vom Stocke) bis Ende Decbr. zu beziehen, bei (9338)

Franz Wagner in Dürkheim a./H.

Kgl. Preuß. Lotterie-Loose

1. Klasse 137. Lotterie, per Viertel zu 6 Thlr. sind zu haben bei (9767)

F. Rettig in Pr. Stargardt.

Preußische Loose

empfehle ohne Preiserhöhung. Auf Wunsch Credit. Briefe gegenseitig franco. (9738)

Sal. Oppenheim in Hamburg.

Loose zur diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie, Gewinne Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 ꝛc., zu einem Thaler pro Stück zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.

Papier-Kragen

für Herren und Damen empfiehlt zu billigsten Preisen die Fabrik von (8719)

H. Casparius, Berlin, gr. Friedrichsstr. 103.

Unverbrennbare Sicherheits-Dochte.

(Reissner Lampen-Dochte)

General-Debit bei **O. Wittholz,**
Berlin, Scharrenstrasse No. 10. (9718)

Die L. H. A. Schmidt'sche

Porzellan-, Chamotte- und Thonwaaren-Fabrik zu Berlin, Werftstraße No. 3, empfiehlt zu festen Preisen (9717)

Chamotte Säulen-Oefen

in 6 verschiedenen Größen von 5 Thlr. an.

Preis-Courante mit Zeichnung werden auf Verlangen gratis verabfolgt.

Zum Schutze des Leders

gegen Nässe, Staub, Reibung und andere schädliche Einflüsse, sowie zur **Weichmachung** und **längeren Erhaltung** desselben **für den Gebrauch** empfiehlt sich das wegen seiner ganz **ausgezeichneten Erfolge** bei Fabriken, Posthaltereien und beim Militär nach vorherigen Versuchen jetzt zur regelmäßigen Anwendung für **Pferdegeschirre, Maschinenriemen, Wagenleder und Fußbekleidungen** eingeführte Lederöl von **H. Elsner in Posen.**

General-Depots bei Herrn Emil Karig in Berlin. Preis pro gr. Fl. 10 Sgr., 10 Fl. 3 Rℓ. (9741)

Dominium Stangenberg bei Riesenburg stellt den **Siemens**'schen Apparat seiner eingegangenen Brennerei für alt zum Verkauf und sieht Offerten der Herrn Kupferschmiedemeister bis zum 1. December entgegen. (9740)

Getreide-Börse in Dirschau.

Vom 19. November ab finden wiederum regelmäßig jeden **Dienstag** und **Freitag** von 10 bis 12 Uhr Vormittags die Börsenversammlungen in Hensel's Hôtel hierselbst statt, wozu die Herren Besitzer der Umgegend ergebenst eingeladen werden. [9551]

Das Comité.

Tanz-Kränzchen.

Zu dem am Sonnabend, den 23. d. Mts. im großen Saale des Gewerbehauses stattfindenden Tanz-Kränzchen, ladet der Unterzeichnete die Schüler und Schülerinnen, so wie die geehrten Angehörigen ergebenst ein. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten sind zu haben bei Herrn **Kriebisch** im Gewerbehause und bei dem Unterzeichneten. Auch Herren und Damen, welche nicht den Cursus mitgemacht, können gegen Einlösung einer Karte Theil nehmen. (9696)

H. Rinda, Balletmeister,
Langgarten No. 82.

Beachtungswerth.

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände in der Harnblase und Geschlechtsorgane.

(5024) Specialarzt **Dr. Kirchhoffer** in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Wirthschafts- u. Contobücher, Formulare, **Petschafte,** Wäschestempel u. **Schablonen** mit 2 Buchstaben für jeden Namen passend stets vorräthig, auch wird jede **Bestellung** schnell ausgeführt bei (3022)

J. L. Preuß, Portechaisengasse No. 3.

Die bisherige Wassermühle nebst dazu gehöriger Wohnung, Stall, Backhaus und ca. 2Mrg. Garten in Putzig, woselbst bis jetzt mit Erfolg Bäckerei betrieben, ist aus freier Hand zu verkaufen. (9425)

Ebendaselbst steht ein gut erhaltenes Mühlen-Inventar billig zum Verkauf. Ueber das Nähere ertheilt Auskunft **Hannemann** in **Polzin** bei **Putzig.**

Verpachtung.

Die Gastwirthschaft im Gast- und Logirhause **Belvedere** im Seebade Kahlberg wird hiedurch für die nächstjährige Badesaison schon jetzt zur Pacht gestellt. — Offerten wolle man bei dem Unterzeichneten, welcher auch zur Ertheilung näherer Auskunft bereit ist, bis zum 15. December einreichen. (9683)

George Grunau in Elbing.

Ein mah. Patentflügel mit eiserner Verspreizung, 6¾ Oct., ist für den Preis von 110 Rℓ **Versetzungshalber zu verkaufen Heiligegeistgasse No. 118, 1 Treppe.** (9517)

Eine im besten Gange befindliche **Destillation, Rum-, Sprit-, Liqueur-** und **Essig-Fabrik** in Berlin ist, da der gegenwärtige Inhaber sich bei einem andern Unternehmen betheiligen will, unter günstigen Bedingungen entweder mit Grundstück oder auch ohne dasselbe zu verkaufen. Zur Uebernahme würde eine Anzahlung von ca. 10,000 Rℓ erforderlich sein. Reflectanten werden gebeten, ihre Adressen franco unter Chiffre P. N. 173 an Herren **Haasenstein & Vogler** in Berlin zu senden. (9428)

1 Commis und 1 Lehrling

fürs Eisenwaaren-Geschäft sucht (9638)

Rudolph Mischke in Danzig.

Ein junges Mädchen, der engl. u. franz. Sprache mächtig, auch musikalisch, sucht von Neujahr ab ein Engagement als Erzieherin. Gef. Offerten unter No. 9606 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein geb. j. Mann findet auf einem kleineren Gute Aufnahme als Landw.-Eleve. Demselben wird Gelegenheit geboten, sich neben der nothw. Praxis auch theoretische Kenntnisse anzueignen, auch wird er zur Familie gerechnet u. f. sein körperl. wie geist. Wohl bestens Sorge getragen. Adr. sub No. 9733 in der Exped. dieser Zeitung.

Gehilfen-Gesuch.

Einen tüchtigen Gehilfen, der gute Empfehlungen aufzuweisen hat, möglichst polnisch spricht, und sich als ein gewandter und tüchtiger Verkäufer vollständig legitimiren kann, suchen zu Neujahr für unser Material-Waaren- und Destillations-Geschäft zu engagiren. (9752)

Lindner & Co. in Graudenz.

Ein gebildetes junges Mädchen, das seit mehreren Jahren Kindern den ersten Unterricht ertheilt hat, sucht zu Neujahr eine ähnliche oder eine Stelle als Gesellschafterin und Hilfe der Hausfrau in Wirthschaft und Handarbeit. Auf hohes Gehalt wird nicht gesehen. Näheres in der Exped. dieser Zeitung unter No. 9773.

Krebs-Markt No. 6, an der Promenade, sind 4 gut möbl. Zimmer zu vermieth. (9772)

Annoncen für sämmtliche existirende Zeitungen nimmt entgegen und befördert prompt

Die Expedition der Danz. Ztg.

Zwei Wohnungsräume,

als Laden oder Comtoir benutzbar, sind Ketterhagergasse No. 4 zu vermiethen.

Ein fast neuer Atlas-Mantel ist billig zu verkaufen Fleischergasse No. 45, 1 Tr.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Dentler,** dritter Damm No. 13.

№ 4277 u. 4497

kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.